

Demorandum stellt vor: Deutsche Stalking-Opferhilfe (DSOH) e.V.

(ck) Diesmal möchten wir eine Organisation vorstellen, die in einem Problemfeld aktiv ist, das noch nicht lange in den Köpfen verankert ist: Stalking. Lange Zeit wurden die Opfer nicht ernst genommen, die Taten verharmlost, die Täter selten bestraft. Erst seit dem 1. April 2007 ist Stalking bzw. Nachstellung ein Straftatbestand, der mit einer Freiheitsstrafe von mehreren Jahren ohne Bewährung geahndet werden kann.

Bereits vor dieser wichtigen Gesetzesänderung, im September 2005, wurde die Deutsche Stalking-Opferhilfe in München ins Leben gerufen, in Deutschland die einzige professionelle Anlaufstelle dieser Art. Gründerin ist die Wasserburgerin Erika Schindecker, die selbst Opfer von Stalking wurde, bevor sie sich entschloss, mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen anderen Opfern zur Seite zu stehen. Hilfe, die dringend nötig scheint, denn nach Schindeckers Einschätzung ereignen sich jährlich rund 600.000 Stalking-Vorfälle in Deutschland.

Die Motive der Täter sind unterschiedlich, häufig ist es Eifersucht oder unkontrollierter, blinder Liebeswahn von psychisch Kranken. Opfer und Täter sind häufig miteinander bekannt, Ex-Ehemänner oder -Partner als Täter keine Seltenheit. In den meisten Fällen sind Frauen die Opfer. Die Täter verfolgen ihre Opfer, betreiben Telefonterror, belästigen die Frauen mit Blumen und anderen Geschenken im Überfluss. Viele machen dabei auch vor dem Arbeitsplatz nicht Halt, verleumden ihr Opfer bei Kollegen, Vorgesetzten und Freunden. Selbst wenn man diese üblen Nachreden in vielen Fällen klarstellen kann, es bleibt meistens etwas hängen in den Köpfen der anderen. Das Leben der Betroffenen ist rundum gestört, permanente Panik, die

Blicke des Umfeldes, die ständige Angst vor neuen Belästigungen machen ein normales Leben unmöglich. So lange es keine konkreten Drohungen oder gewalttätige Übergriffe gibt, sehen sich die Opfer zudem oft belächelt. Nach dem Motto "Freu dich doch, dass jemand so hinter dir her ist", ist das Verständnis anderer oft Mangelware. Doch in vielen Fällen ist es bereits zu Tötungsdelikten gekommen, weil die Täter nicht rechtzeitig ernst genommen und gebremst wurden oder aber sich über die verhängten Verfügungen hinweg gesetzt haben.

Erika Schindecker betreibt mit der DSOH aktive Aufklärungsarbeit und gibt den Opfern konkrete Hilfestellung, zum Beispiel in Form von Selbstsicherheitstraining. Des Weiteren werden Opfer bei der Suche nach Anwälten, Psychologen und sozialen Einrichtungen unterstützt.

Wer sich ausführlicher über die Aktionen und die Arbeit der Deutschen Stalking-Opferhilfe informieren möchte oder aber einen eigenen Beitrag zur Unterstützung des Vereins leisten möchte, findet weitere Informationen unter:

www.deutsche-stalkingopferhilfe.de